

# Ihre Leistung hinterlässt Spuren

Rita Huber und Sabina Glarner erhielten Förderpreis der Ortsbürger

Mit dem achten Förderpreis würdigte die Vergabekommission langjährige und herausragende Anstrengungen für die Altstadt und deren Ladengeschäfte. Sabina Glarner und Rita Huber erhielten den «Bremgarter Leu».

Lis Glavas

Beide Frauen hätten den mit 10000 Franken dotierten Förderpreis gleichermaßen verdient. Beide hätten sich ausdauernd und zielstrebig für die Altstadt eingesetzt, erklärte Stadtmann Raymond Tellenbach. «Wir ehren damit ihren unermüdlchen Einsatz und Gemeinschaftssinn, ihre Leistung für die Belebung der Strassen und Gassen, ihre Arbeit zugunsten von Bremgarten. Unser Dank geht auch an alle Ladengeschäfte in unserer wunderschönen Altstadt.»

Alt Stadtmann Robert Bamert hatte sich als Laudator gewinnen lassen. «Vor hundert Jahren wäre anstelle von Rita Huber und Sabina Glarner Franziska Dosenbach hier gestanden. Sie hat als anerkannte Geschäftsfrau Bremgarten mit dem Namen Dosenbach als Industrie- und Handelsort schweizweit bekannt gemacht. Heute haben wir die Gelegenheit, zwei Powerfrauen für ihr besonderes Engagement zu würdigen, zwei Damen mit dem gleichen Ziel: Bremgarten soll leben, sich dem Fortschritt nicht entziehen, ihn nicht verpassen.»

## Strapazierte Liebeshwürdigkeit

Sabina Glarner, Inhaberin des Spielwarengeschäftes Wundertüte, habe er während vieler Jahre als liebenswürdige, kreative Persönlichkeit kennengelernt. Ihre Liebeshwürdigkeit sei ab und zu strapaziert worden. Nach Sitzungen von Handwerkern und Ladeninhabern etwa, an denen Zusagen zur Mithilfe gemacht wurden, die nur bis zum Ende der Sitzung Bestand hatten. «Wer Bremgarten kennt, weiss, dass die Leute manchmal nicht so leicht zu bewegen sind.»



Rita Huber (links) und Sabina Glarner bekamen von Stadtmann Raymond Tellenbach (rechts) Urkunde und Preisgeld überreicht. Die Skulpturen dürfen sie ein Jahr lang behalten. Robert Bamert würdigte ihre Leistungen als Laudator.

Bild: Lis Glavas

Sabina Glarner habe einen grossen Leistungsnachweis. Bamert nannte Engagements ohne Anspruch auf Vollständigkeit. 20 Jahre war sie Mitglied der Marktkommission und begleitete somit über 60 Märkte. 10 Jahre war sie Leiterin des Kinderturnens und 12 Jahre Präsidentin des Rabattvereins Pro Bon. Sie war Vorstandsmitglied des Handwerker- und Gewerbevereins (HGV) und Gründerin des Vereins Fachgeschäfte Altstadt. An drei Gewerbeausstellungen «Brega» wirkte sie als OK-Mitglied. Bamert dankte ihr herzlich für ihr uneigennütziges Wirken, mit dem sie einen grossen Beitrag zum positiven Image Bremgartens geleistet habe.

Für die diesjährigen Preisträgerinnen gebe es kein passenderes Objekt als den Bremgarter Löwen. «Denn bereits 1993 hat der HGV beziehungsweise die Arbeitsgruppe Altstadt unter Leitung von Rita Huber den Bremgarter Löwen als neuen Werbeträger lanciert.»

## Gespür für das Machbare

Freundlichkeit und Harmonie habe sie sich auf die Fahne geschrieben und erfahren müssen, «dass man in der Bremgarter Geschäftswelt damit nicht immer weit kommen konnte. Du hast manchmal an Sitzungen mit dem Stadtrat oder im HGV oder in Organi-

sationskomitees eine eigene Meinung deutlich kundgetan. Dabei sind auch unschöne Worte gefallen.»

In den Neunzigerjahren habe Bremgarten einen wirtschaftlichen Stillstand erlebt. «Es brauchte Leute wie Rita Huber, die ein Gespür für das Machbare und Richtige für den Standort Bremgarten hatten. Sie initiierte das Brainstorming des HGV über die «Zukunft des Marktores Bremgarten». Sie habe gespürt, dass mit der Eröffnung der Umfahrung grosse Schwierigkeiten auf das Gewerbe in der Altstadt zukommen würden, wenn nicht jemand das Steuer in die Hand nähme. «Rita hat in die Hände gespuckt und sich nach

## Bisherige Preisträger

Seit 2006 würdigt die Vergabekommission der Ortsbürger aussergewöhnliche Leistungen für die Stadt und ihre Bevölkerung mit dem Förderpreis.

Folgende Personen, Vereine oder Institutionen wurden bisher ausgezeichnet: 2006 der Cirque Jeunesse Arabas und sein Präsident Martin Indlekofer; 2007 die Stadtführergruppe mit Ruth Hirt und Heinz Koch sowie der Jugendtreff, Heidi Lüthy; 2008 die Volkshochschule mit Karl Lang sowie die Operettenbühne mit Walter Staubli und Ruedi Walliser; 2009 Verkehrsverein, Ursula Lightowler; 2010 Juniorenabteilung des FC Bremgarten; 2011 Kellertheater; 2012 Centro Italiano, Armando Caravetta. --gla

von ihr erwarteter Manier an die Arbeit gemacht.» Bamert nannte unter anderem diese Engagements: Sie lancierte das Konzept «Erlebniseinkauf im Marktstädtchen». Unter ihrer Führung entstand die erste Weihnachtsausstellung im Casino. Mehrmals präsidierte sie den HGV. Den Christkindli-Märt prägte sie massgeblich mit. «Nicht zu vergessen sind die von ihr lancierten Eingaben an den Stadtrat.»

Sabina Glarner erklärte sich stolz und gerührt. «Es ist eine Ehre, diesen Preis mit Rita Huber zu bekommen. Aber wir wissen, dass man allein nichts bewirken kann.» Sie dankte allen, die sie bei ihren Engagements unterstützten, so auch ihrem Team in der «Wundertüte».

Dieser Preis freue sie unwahrscheinlich. Auch sie sei total gerührt, gestand Rita Huber. Auch sie danke ihrem Team im Geschäft. «Vor allem aber meiner Tochter Gabriela. Wenn ich sie nicht gehabt hätte, hätte ich vieles nicht leisten können.»

Jazzpianist Roman Tulei gab der feierlichen Würdigung den musikalischen Rahmen.

## «Searching for Sugar Man»

Am Donnerstag, 21. November, 20.15 Uhr, zeigt der Filmclub diesen Streifen im Kellertheater.

Es ist eine Dokumentation über den amerikanischen Folksänger der Siebzigerjahre Sixto Rodriguez, der bis vor etwa 15 Jahren als verschollen oder gar tot galt. Zwei Südafrikaner, die schon beim Erscheinen des ersten Albums zu den Fans des Sängers zählten, machen sich auf die Reise, um in Erfahrung zu bringen, was aus ihrem Idol geworden ist. In Südafrika wurde aus dem Sänger im Laufe der Zeit eine Musiklegende, ähnlich wie John Lennon, nur dass Rodriguez nichts von seinem Erfolg wusste. Die Geschichte ist für alle Beteiligten unglaublich.

## Wandergruppe Pro Senectute

Die Wanderung vom Donnerstag, 28. November, führt von der Forch auf den Pfannenstiel durchs Meilemer Tobel nach Meilen. Wanderzeit zirka drei Stunden. Treffpunkt 7.50 Uhr Bahnhof Bremgarten (Abfahrt Bus 8.05 Uhr). Rückkehr zirka 17.38 Uhr.

## Wandertelefon abrufen

An- und Abmeldungen bis Dienstag, 26. November, 20 Uhr, an die Wanderleiter Urs Lehner, 056 640 13 23 oder 079 339 35 49, urs-lehner@gmx.ch, oder Guido Wähli, 056 496 11 70 oder 079 487 81 33, g.waehli@bluewin.ch. Bitte am Mittwoch ab 12 Uhr das Wandertelefon 056 622 75 11 abhören.

## Die Tolstojs – Szenen einer Ehe

Kellertheater: Musikalisch-szenische Lesung – eine Premiere

Am Freitag, 22. November, 20.15 Uhr, präsentiert das Kellertheater die Premiere von «Ein russischer Sommer» mit Valérie Cuénod, Ivan Turkalj und Alexander Seidel.

In der heutigen Zeit, wo vernünftiges Masshalten mit den Ressourcen wichtig ist, könnte Lew Tolstoj geradezu als Vorbild dienen. Er, der mit seinen Werken Weltruhm erlangte, verzichtete in seinen reifen Jahren auf viele Konsumgüter: auf Tabak, Fleisch, Alkohol, sogar auf die Jagd. Er organisierte eine Selbsthilfeorganisation für Bauern und Ärmere, um gegen die Landflucht anzukämpfen, und setzte seine idealistischen Ziele in der Gesellschaft um.

## Zuschauer werden sich wiedererkennen

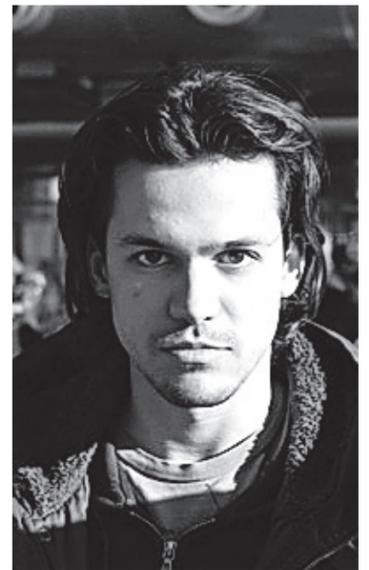
Seine Frau Sofja, die ihre eigenen literarischen Ambitionen kurz vor der Heirat aufgab und ihm Geliebte, unterstützende Kraft und später Verlegerin seiner Bücher war, hatte ein waches Auge auf ihre 13 Kinder. Sie befürchtete, dass sie durch das Engagement des Vaters ausserhalb des Hauses zu kurz kommen könnten. Bei solch gegensätzlicher Sichtweise war Reibung unvermeidlich. Willkommen in Tolstojs Haushalt. Sofja Tolstaja hatte eine enorm stützende Wirkung auf Lew Tolstoj, der zeitlebens zu Depressionen neigte und dessen Gefühlslage schwankend war.



Alexander Seidel, Musiker, Dirigent, Sprecher und Gesangssolist.



Valérie Cuénod, Schauspielerin, Autorin und Regisseurin.



Ivan Turkalj, vielfältig engagierter Cellist.

Bilder: zg

Das Ganze beginnt leise, unaufgeregt. Etappenweise wird der leere Raum gefüllt. Der Cellist stimmt ein. Die beiden Protagonisten fungieren anfangs als Bühnentechniker, bringen ein paar Requisiten wie Stühle oder Kerzenständer rein. Dabei reden sie vor sich hin, jeder für sich. Sie spricht über Lew Tolstoj, er über Sofja Tolstoj. Das Umfeld und die damalige Situation der beiden werden so beleuchtet und der Abend bekommt eine Kontur. Viele Zuhörerinnen und

Zuhörer werden sich überrascht in den beiden brillanten Briefautoren wiedererkennen.

Die Begegnung zwischen Valérie Cuénod und Alexander Seidel anlässlich von Lesungen führte schnell zum Entschluss, zusammen ein eigenes Programm zu erschaffen, in welchem Raum für Wort, Musik und diesmal insbesondere auch für das Spiel gegeben sein wird. Für dieses Projekt konnte der Wiener Cellist Ivan Turkalj gewonnen werden. Er wird russi-

sche Musik aus der Zeit Tolstojs spielen und somit die Atmosphäre musikalisch untermalen. Mehr zu den Künstlern unter [www.createYes.ch/valerie](http://www.createYes.ch/valerie), [www.alexanderseidel.net](http://www.alexanderseidel.net), [www.ivanturkalj.com](http://www.ivanturkalj.com).

Vorverkauf: Cartouche & Emma, Marktasse 25, 056 633 44 22, Abendkasse: 056 633 67 47, (eine Stunde vor Vorstellungsbeginn). Online-Reservation und weitere Infos unter [www.kellertheater-bremgarten.ch](http://www.kellertheater-bremgarten.ch). --zg